

Drei Fragen

Mietwohnungsbau



Bundestagsabgeordneter Olav Gutting (CDU) über den Koalitionsstreit mit der SPD über die steuerliche Förderung des Mietwohnungsneubaus.

Förderung in den Sternen

Die SPD hat die steuerliche Förderung des Mietwohnungsneubaus gestoppt und will Nachverhandlungen. Was sieht der Entwurf genau vor?

Gutting: Die Bundesregierung will den Mietwohnungsbau besonders in Gebieten mit angespannter Wohnungslage fördern. Mit dem Gesetz sollte der Bau und die Verfügbarkeit von günstigem Wohnraum angekurbelt werden. Kern des Entwurfs ist eine Sonderabschreibung von bis zu 35 Prozent für Bauherren in den Jahren 2017 bis 2020, wenn sie neue Mietwohnungen bauen.

Was bedeutet der Stopp aus Ihrer Sicht?

Gutting: Den unerwarteten Stopp durch den Koalitionspartner halte ich für ein schlechtes Signal für alle Investoren, die für den Bau von zusätzlichen Mietwohnungen auf dieses Gesetz gewartet haben. Zu den betroffenen Städten gehört auch Bruchsal. Jetzt ist leider Zuwarten angesagt. Ob die Förderung überhaupt noch kommt, steht derzeit in den Sternen.

Warum Bruchsal?

Das EU-Beihilferecht lässt solche Förderungen nur dort zu, wo eine besonders angespannte Wohnungslage und Mangel an bezahlbaren Mietwohnungen herrscht. Hier fällt Bruchsal unter die entsprechenden Kriterien. ber/Foto: pr

Einbrecher in Zoohandlung

Bruchsal (BNN). Unbekannte verschafften sich in der Nacht zum Sonntag gewaltsam Zutritt zu einem Zoofachhandel in der Kammerforststraße in Bruchsal und erbeuteten mehrere Tausend Euro Bargeld. In der Zeit von 2.30 bis 19.30 Uhr drangen die Einbrecher über ein rückwärtiges Fenster in die Büroräume ein und öffneten einen dort vorgefundenen Tresor.

Zeugenaufruf

Zeugen werden gebeten, sich unter Telefon (0 72 51) 72 60 mit dem Polizeirevier Bruchsal in Verbindung zu setzen.

Kurve nicht gekriegt

Philippsburg (BNN). Mit annähernd zwei Promille hat eine 41-jährige Autofahrerin am Sonntag gegen 3.15 Uhr auf der Fahrt von Rheinsheim Richtung Kreisverkehr L 555 einen Verkehrsunfall verursacht und ist geflüchtet.

Vermutlich kam die Unfallverursacherin in der Kurve von der Fahrbahn ab, fuhr gegen die dortige Erhöhung, prallte gegen einen Pfosten und machte sich davon. Da aber unter anderem das Kennzeichenschild

Autofahrerin mit zwei Promille unterwegs

am Unfallort zurückblieb, war es ein Leichtes für aufmerksam gewordene Polizisten, die Fahrerin zu ermitteln, die inzwischen ihr beschädigtes Auto vor ihrer Wohnung geparkt hatte. Bereits beim Gespräch schlug den Ordnungshütern starker Alkoholgeruch entgegen, so vermerkt der Polizeibericht.

Die 41-Jährige musste ins Röhrchen pusten und eine Blutprobe abgeben. Auch ihren Führerschein ist die Frau erst einmal los. Sie wird unter anderem wegen unerlaubtem Entfernen vom Unfallort und Trunkenheit im Verkehr angezeigt.



In voller Blüte zeigt sich endlich der Frühling am Rhein und im Kraichgau – wie hier gestern bei Oberacker. Ab morgen ist in der Region laut den Vorhersagen für mehrere Tage mit Sonne und warmen Temperaturen zu rechnen. Foto: Heintzen

Bruchsal will nicht noch mehr Verkehr

Stellungnahme der Stadt Bruchsal zum Bundesverkehrswegeplan heute im Gemeinderat

Von unserem Redaktionsmitglied Karin Stenftenagel

Bruchsal. Europäischer Güterverkehr quer durch Bruchsal? In seiner Sitzung heute Abend soll der Gemeinderat der Stellungnahme der Stadt Bruchsal zum Bundesverkehrswegeplan (BVWP) 2030 offiziell zustimmen. Für den europäischen Güterverkehr soll eine neue Bahntrasse zwischen Rotterdam und Genua entstehen, die nach jetzigem Planungsstand auch durch Karlsruhe-Neuhard sowie zwischen Untergrombach und Büchenau verlaufen soll.

Nachdem in einer ersten öffentlichen Informationsveranstaltung der Stadt Bruchsal deutliche Proteste vonseiten der Bürger laut wurden (die Rundschau berichtete), wird das Thema heute Abend im Gemeinderat wohl erneut für

Diskussionen sorgen, zumal sich Untergrombachs Ortsvorsteher Karl Mangei, ähnlich wie zuvor Karlsdorf-Neuthards Bürgermeister Sven Weigt, klar gegen das Vorhaben ausgesprochen hat.

Laut Sitzungsvorlage schließt sich die Stadt Bruchsal der Positionierung der regionsübergreifenden „Arbeitsgruppe Schienengüterverkehr im Raum Karlsruhe/Germersheim“ an,

die unter anderem fordert, im Bewertungsprozess des Projekts die Belastungen der betroffenen Bürger hinsichtlich Lärm und Lebensqualität zu berücksichtigen, die verschiedenen Trassenvarianten offen und ohne Vorfestlegungen zu diskutieren und die Öffentlichkeit frühzeitig und umfassend einzubeziehen.

Die Stadt Bruchsal formuliert darüber hinaus die Forderung, dass auch Varianten westlich des Rheins sowie westlich der A 5 in Betracht gezogen werden müssen. Die angedachte Trassenführung zwischen Büchenau und Untergrombach verlaufe mitten durch

das Wasserwerk und die zugehörigen Schutzflächen zur Wasserversorgung von Bruchsal. Zudem werde sie

die bereits bestehende Lärmbelastung (Autobahn 5, Bundesstraße 3, Landes- und Kreisstraßen sowie die bereits bestehende Bahnstrecke) noch vergrößern. Eine zusätzliche Belastung der Bürger sei „nicht zu akzeptieren“, heißt es in der Vorlage. Zu berücksichtigen seien zudem verschiedene Waldbiotope und

das FFH-Gebiet „Kinzig-Murg-Rinne zwischen Bruchsal und Karlsruhe“, die von der Trasse tangiert werden.

Auch zu einem zweiten Projekt innerhalb des BVWP nimmt die Stadt Stellung: Mit der „B 35 Ortsumfahrung Ost“ soll der Fernverkehr West-Ost aus Bruchsal heraus verlagert werden. Man befürchtet, dass durch eine Ortsumgehung im Osten Verkehrsströme auf die Strecke B 35/B 294 verlagern werden, die bisher zwischen Stuttgart, Walldorf und Karlsruhe die Autobahn nutzen. Für die Stadt Bruchsal sei keine Verbesserung der Verkehrssituation zu erkennen. Das Planungsziel solle deshalb in „Entlastung der Innenstadt“ geändert werden. Maßnahmen in Bruchsal, Bretten, Bauschlott und der B 10 zwischen Vaihingen und Stuttgart sollten zudem gemeinsam betrachtet werden.

„Zusätzliche Belastung nicht zu akzeptieren“

Gegenstände auf Gleisen

Bahn sperrt nach Vorfall zwei Zugstrecken bei Bruchsal / Kinder in Verdacht

Bruchsal (BNN). Unbekannte Täter haben auf der Bruchsaler Güterzugstrecke Richtung Bretten mehrere Holzteile auf die Gleise gelegt. Handelt es sich um das leichtsinnige Werk von Kindern?

Laut Mitteilung der zuständigen Bundespolizei wurden die Hindernisse von einem noch unbekanntem Zug überfahren. Der Fahrer eines Nahverkehrszuges erkannte zu diesem Zeitpunkt auf der darunter liegenden Schnellfahrstrecke Karlsruhe-Bruchsal in der Nähe des Bruchsaler Hauptbahnhofs Kinder am

Gleis. Die beiden Zugstrecken wurden daraufhin gesperrt. Bundespolizisten stellten im Anschluss auf der Güterzugstrecke mehrere überfahrene Holzbretter fest. Auf der Personenzugstrecke waren Spuren von Steinmehl erkennbar, so hieß es. Eine Fahndung nach den Kindern verlief negativ.

Bahnangaben zufolge sorgten die Streckensperrungen für erhebliche Verzögerungen. 18 Züge erhielten eine Verspätung von insgesamt 476 Minuten, zwei Züge fielen sogar komplett aus, wie es in

einer Mitteilung hieß. Und: Bereits am Donnerstagabend gegen 21.10 Uhr – ergänzt die Polizei – überfuhr ein Zug auf der Güterzugstrecke ein aufgelegtes Metallteil, so dass die Lok beschädigt wurde. Die Bundespolizei hat ein Ermittlungsverfahren wegen gefährlichen Eingriffs in den Bahnverkehr eingeleitet.

Zeugenaufruf

Zeugen werden gebeten, sich bei der Bundespolizeiinspektion, Telefonnummer (07 21) 12 01 60, zu melden.

In Apotheke eingestiegen

Bruchsal (BNN). Unbekannte hebelten in der Nacht zum Samstag an einer Apotheke in der Styrumstraße die Eingangstür auf und stahlen aus dem Kassenbereich das Wechselgeld. Möglicherweise dieselben Täter hebelten im selben Zeitraum zwischen Freitag, 18 Uhr, und Samstag, 8.50 Uhr, ein rückwärtiges Fenster eines unweit gelegenen Sanitätshauses in der Friedrichstraße auf.

Zeugenaufruf

Sachdienliche Hinweise nimmt das Polizeirevier Bruchsal unter Telefon (0 72 51) 72 60 entgegen.

Über den Tellerrand hinaus

Spitzenkoch Sören Anders und Förderschüler kochen „unter Volldampf“

Bad Schönborn (psp). Es dampft und blubbert in der Küche des Sonderpädagogischen Förder- und Beratungszentrums Franz-Josef-Mone-Schule Bad Schönborn (FJMS). Und es duftet aromatisch nach Bärlauch und Tomaten. „So große Töpfe haben sicher noch nie auf diesen Herdplatten gestanden“, flachst Sören Anders. Der Profi-Koch hat sie vom Durlacher Turmberg aus seinem Restaurant mitgebracht genauso wie sein Wissen und Können im Umgang mit Kochlehrlingen. Um ihn herum wuseln Schülerinnen und Schüler der „Kochtruppe“. Getreu dem Thema „Pasta, Pesto, basta!“ steht heute die Zubereitung von Sauce Bolognese klassisch und in einer vegetarischen Variante mit Gemüse auf dem Plan.

Aber nicht nur das. Schülerinnen und Schüler der neunten Klasse der FJMS und aus dem Vorbereitungsjahr Arbeit/Beruf (VAB) der Käthe-Kollwitz-Schule (KKS) Bruchsal haben ein umfassendes Paket an einzelnen Schritten zusammengestellt, um den „Luftikus“-Kindern der Bad Schönborner Förderschule eine angenehme Mittagspause und ein einen schönen Nachmittag zu bereiten. „Luftikus“, das ist das Sozialraumprojekt „Lernen und Freizeit“ der Schule, das nach dem Unterricht Kinder aus belasteten Familien auffängt.

Im Rahmen der „Kooperativen Berufsorientierung“ (KooBo) des Kultusministeriums, begleitet vom Berufsbildungs-



SCHULE MAL ANDERS: Profi-Koch Sören Anders (links) mit der Kochtruppe der Förderschule Franz-Josef-Mone-Schule in Bad Schönborn. Foto: psp

werk Waiblingen, lernen die jungen Leute der Moneschule und der Kollwitzschule in verschiedenen Modulen seit einigen Wochen jede Menge Praxis für eine mögliche, berufliche Orientierung im Schwerpunktbereich Alltagsbetreuung (die Rundschau berichtete).

In der Küche sind gerade die Nudeln dran, eine Spende, die die KooBo-Teilnehmer nach ihrer Besichtigung beim bekannten Nudelproduzenten Zabler in

Bruchsal bekommen haben. Nach einer kurzen Anleitung von Sören Anders an die Köchinnen und Köche verschwinden sie im heißen Wasser, um gleich darauf, mit Pesto oder Bolognese vermischt, den kleinen und großen Menüteilnehmern vorzüglich zu schmecken. Sören Anders ist sehr zufrieden. „Wir haben unter Volldampf gearbeitet, sie haben alle toll mitgearbeitet, ohne Murren, ruhig und fleißig. Respekt.“

Tumult im „Praktiker“

Bruchsal-Heidelsheim (BNN). Kurz vor der Reduzierung der Belegungszahlen in der „Praktiker“-Gemeinschaftsunterkunft in Heidelberg ist es dort erneut zu einem größeren Polizeieinsatz gekommen. Wie die Behörde erst gestern mitteilte geschah der Vorfall bereits am vergangenen Freitag. Mit 14 Streifenwagen musste die Polizei den Angaben zufolge gegen 16.30 Uhr zur Flüchtlingsunterkunft ausrücken. Zunächst war die Polizei gerufen worden, da ein minderjähriger Flüchtling, der Hausverbot hatte, die Unterkunft nicht verlassen wollte, wie es hieß. Die Beamten sahen sich einer 40-köpfigen Gruppe gegenüber. Dabei kam es von mehreren Bewohnern zu aggressivem Verhalten gegenüber den Beamten. Unter den Aggressoren waren ein 27-Jähriger und ein 21-Jähriger, denen es im Tumult gelang, davonzurennen. Der Minderjährige, der ebenfalls geflüchtet war, konnte kurze Zeit später im Gewerbegebiet aufgegriffen werden. Die beiden Aggressoren ließen sich später in der Unterkunft widerstandslos festnehmen. Der Minderjährige wurde in eine Betreuungseinrichtung nach Karlsruhe verbracht. Später konnten der 27-Jährige und der 21-Jährige die Wache wieder verlassen, da keine Haftgründe vorlagen, so hieß es. Wie berichtet kam es in der beengten Asyleinrichtung immer wieder zu Zwischenfällen. Laut Landratsamt soll die Belegungszahl von 350 Personen demnächst drastisch reduziert werden. ■ Südwestecho